

# Reichtum: Schwarz ist Gold

## **REICHTUM: SCHWARZ IST GOLD**

### **Kunst & Kohle – Ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen**

Der wertvolle Rohstoff Kohle ist Ursprung nicht nur des wirtschaftlichen und sozialen, sondern auch des kulturellen Wohlstands einer ganzen Region. Im Ruhrgebiet und auch in Duisburg hat die Kohlegewinnung einen wesentlichen Anteil am heutigen Reichtum der Kunstsammlungen der Museen.

Das Lehmbruck Museum setzt mit seiner Ausstellung „Reichtum. Schwarz ist Gold“ die Formel „Kohle bedeutet Reichtum“ in eine visuell erfahrbare Form um. Dies erfolgt nicht etwa sozialhistorisch plakativ, sondern unter ästhetischen Gesichtspunkten, welche auf die Entwicklung der zeitgenössischen Installation bezogen werden. So entdeckte eine ganze Künstlergeneration die Kohle mit ihrer Materialität und haptischen Erscheinung für sich. Mit ihrem tiefen Schwarz sowie der mattfetten, unruhigen Oberfläche findet sie sich gerade in den sechziger und siebziger Jahren als Material in der Kunst wieder. Gleichsam löste man sich damit vom traditionellen Konzept der Skulptur – Begriffe wie Antiform, Arte Povera oder Materialästhetik versuchten, die neuen Formen zu fassen.

Auf einer Fläche von etwa 800 Quadratmetern werden insgesamt 48 Arbeiten von 21 Künstlern aus Frankreich, Südafrika, den Vereinigten Staaten, Schottland, Italien, Belgien und Deutschland im Lehmbruck Museum ausgestellt.

Es entwickelten sich unterschiedlichste künstlerische Konzepte, um die Kohle unmittelbar erfahrbar zu machen (Richard Serra, Bernard Venet), den Gegensatz von Eleganz und Rohheit bei ihrer industriellen Verarbeitung aufzuzeigen (Reiner Ruthenbeck, Robert Smithson) oder sie in einen erzählerischen Kontext zu rücken (David Hammons, Marcel Broodthaers). Andere banden die Kohle in utopische Konzepte ein (ZERO-Gruppe: Otto Piene, Heinz Mack, Günther Uecker) und reflektierten die gesellschaftlichen Umstände ihrer Gewinnung in kritisch-poetischer Form (William Kentridge).

Auf die Ästhetik früherer Werke reagieren mittlerweile auch Künstler der jüngeren Generation, wie Katinka Bock, Peter Buggenhout, Lara Favaretto, Alicja Kwade oder Lucy Skaer. Der „verborgene“ Reichtum der historischen Arbeiten ist zudem Ausgangspunkt von Auftragsarbeiten an Jürgen Stollhans, Kalin Lindena und Frauke Dannert.



## **BETEILIGTE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER**

### **BERND UND HILLA BECHER**

\*1931 in Siegen, †2007 in Rostock / \*1934 in Potsdam, †2015 in Düsseldorf

***Fotografien aus der Serie „Hochofenköpfe“, 1996***

**Bernd und Hilla Becher** betrachteten mit künstlerischem Blick die Industriewerke als „Anonyme Skulpturen“ – der Titel ihres ersten Bildbandes – und unternahmen es, langjährig eine fotografische Typologie technischer Bauten des Ruhrgebiets und weiterer Regionen zu erstellen. Aus der Serie „Hochofenköpfe“ sind Aufnahmen von Hüttenwerken aus Duisburg und Gelsenkirchen, die zum Teil heute nicht mehr existieren. Bernd und Hilla Becher führten Robert Smithson 1968 zur Gutehoffnungshütte, sie hatten sie mehrmals mit ihren sachlich nüchternen Architekturaufnahmen dokumentiert. Im Vergleich von Bernd und Hilla Becher mit Robert Smithson werden die unterschiedlichen fotografischen Blicke auf die Zeugnisse der Industriekultur besonders deutlich.

Ausstellungen (Auswahl) 2012

*Manifesta 9*, International Foundation Manifesta, Amsterdam (Gruppenausstellung)

2008

*Bernd und Hilla Becher: Landscape/ Typology*, MOMA – Museum of Modern Art, New York

2004

*Bernd und Hilla Becher – Retrospektive*, Centre Pompidou, Paris

## **KATINKA BOCK**

\*1976 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Paris und Berlin

2002 – Studium der Freien Kunst und Bildhauerei an der Weißensee Kunsthochschule Berlin

2004 – Meisterschülerabsolventin bei Prof. Inge Mahn, Weißensee Kunsthochschule Berlin

2005 – Post-Diploma Art-Stipendium an der École nationale supérieure des beaux-arts de Lyon

*Le Sol d'incertitude*, 2006

**Katinka Bock** interessiert sich als Bildhauerin für skulpturale Phänomene wie Liegen, Schichten, Bedecken, Lagen, Lagern oder Verdecken. Sie beschränkt sich nicht auf die Ästhetik des Materials, sondern bezieht erzählerische Konnotationen ein, wie in „Le Sol d’incertitude“, einer Formation aus Pariser Pflastersteinen, die wie gewöhnlicher Belag mit Teer geschwärzt worden sind. Materialität und Herkunft des jedes Mal neu arrangierten Bodens - hartes Naturpflaster und mithilfe von Kohle produziertem Teer - treten gleichberechtigt neben die Erinnerung an die Bedeutung der Pflastersteine im Pariser Mai 1968. Charles de Gaulle ließ bekanntlich das Pflaster unter dem Asphalt verschwinden, damit es den revoltierenden Studenten nicht wieder als Wurfgeschosse diene.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2014

*Katinka Bock, For Your Eyes Only*, Labor Gallery, Mexiko-Stadt

2008

*Here We Dance*, Tate Modern, London (Gruppenausstellung)

2003

*Here we Come!*, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (Gruppenausstellung)

### **Auszeichnungen** (Auswahl)

2015

Visual Arts Grant at Fundación Botín, Santander, Spanien

2012

Prix de la Fondation d’entreprise Ricard, Paris

Dorothea von Stetten Kunstpreis

## **MARCEL BROODTHAERS**

\*1924 in Saint-Gilles, Brüssel, †1976 in Köln

1964 – Erste Objektkunst mit den Materialien Muscheln, Eierschalen, Kohle und Ziegeln

1967 – Film *Le Corbeau et le Renard* (d’après La Fontaine)

1969 – Gründung des (fiktive) Musée d’Art Moderne, Département des Aigles in Brüssel

***Moules Oeufs Frites Pots Charbon Perroquets, 1966***

***Two Pieces of Coal wrapped in Cotton Wool, 1967***

***Catalogue-Catalogus, 1974***

**Marcel Broodthaers**, Konzeptkünstler und Poet aus Belgien, wechselte spät von der Literatur in die Kunst. Sein künstlerisches Werk, das er nur innerhalb von 12 Jahren schuf, ist geprägt vom Nachdenken über die Logik des Sehens und Sprechens. Speziell das Verhältnis von Bild und Wort reflektieren viele seiner Skulpturen, Bilder, Filme, Künstlerbücher und Texte, in denen einfache Alltagsobjekte wie Muscheln, Töpfe, Eierschalen und Kohlestücke zum Motiv werden. Auch zwei mit Baumwolle bandagierte Eierkohlen oder der mit Resten verbrannter Kohle gefüllte Holzkasten spiegeln ein häusliches belgisches Milieu. „Modèle charbon“, eines seiner berühmten Schilder (Planches), stellte ein Bild-Text-Tafel (Rebus) vor, die mit Piktogrammen eine Botschaft verschlüsselt. Die Kohlestücken treten als die zu entschlüsselnden Symbole des Bilderrätsels auf.

**Ausstellungen** (Auswahl)

2016

*Marcel Broodthaers Retrospective*, Museum of Modern Art, New York (posthum)

1975

*Marcel Broodthaers*, Centre National d'Art et de Culture Georges Pompidou, Paris

1972

*documenta 5*, Kassel

**PETER BUGGENHOUT**

\*1963 in Dendermonde, Belgien

lebt und arbeitet in Ghent, Belgien

***The Blind Leading the Blind #31, 2009***

Das Thema von **Peter Buggenhouts** Skulptur ist die Akkumulation von Unbeachtetem, Weggeworfenem, Verbrauchtem und ganz besonders von Staub. Kohlestaub ist allgegenwärtig in jeder Kohlegrube, er haftet an jedem Gegenstand, bedeckt Wand und Boden, und lässt die Umgebung als weiche Masse erscheinen. Buggenhouts „The Blind leading the blind“, Teil einer umfassenden Serie, ist auf einem Stahltisch und hinter Glas platziert. Wie in einem Terrarium oder einer Vitrine präsentiert, wird die staubbedeckte und kaum beschreibbare Akkumulation zum Schauobjekt und zugleich in ihrer Künstlichkeit gesteigert

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2015

*Streamlines*, Deichtorhallen, Hamburg (Gruppenausstellung)

2013

*Peter Buggenhout. The Blind Leading The Blind*, Palais de Tokyo, Paris

2007

*Peter Buggenhout. Individual presentation, new works acquired by the Flemish Community*, S.M.A.K. Stedelijk Museum voor actuele Kunst, Gent

### **FRAUKE DANNERT**

\*1979 in Herdecke

lebt und arbeitet in Köln

2001-2004 – Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster

2004-2010 – Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf

2009-2011 – Master of Fine Arts, Goldsmiths College, London

### ***o. T., 2018***

Ausgehend von einer panoramhaften Projektion, die das Balkenwerk eines Stollen oder einer Grube aufgreifen, hat **Frauke Dannert** eine theaterhafte Rauminstallation entwickelt, in der Licht- und Schattenspiel, ein Wandfresko und der zu Intarsien collagierte Fußbelag als begehbare Einheit erlebt werden können.

## **Ausstellungen** (Auswahl)

2016

*Frauke Dannert. Collage*, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf

2015

*Viermal Neues Auf Papier*, Sprengel Museum Hannover (Gruppenausstellung)

2011

*Synecdoche*, Bourouina Gallery, Berlin (Gruppenausstellung)

## **Auszeichnungen** (Auswahl)

2014

Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds, Bonn

2012

Audi Art Award (New Photography)

2010

Reisestipendium Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

## **LARA FAVARETTO**

\*1973 in Treviso, Italien

lebt und arbeitet in Turin

1994-1998 – Studium an der Accademia di Belle Arti di Brera, Mailand

Stipendium an der Kingston University in London

***LF 15.012, 2015***

***LF 16.001, 2016***

***LF 16.006, 2016***

Drei „Gold Tables“ von **Lara Favaretto** können eine visuelle Analogie zur Suche nach dem Grubengold bilden; sie hat antike wurmstichige Tische, Fundstücke, aufwändig behandelt. Die Insektengänge, die das Holz – wie die Stollen einer Zeche das Erdreich – durchziehen, sind mit Goldstaub aufgefüllt und verfestigen das Möbel. Vom wertvollen Metall sind jedoch nur die kleinen Verschlüsse erkennbar, die als Punkte golden in der alten Maserung aufscheinen. So sind geheimnisvolle Objekte entstanden, die das Graben nach dem wertvollen Bodenschatz als einen alchimistischen Prozess visualisieren.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2017

*Skulptur Projekte Münster*

2012

*Lara Favaretto. Just Knocked Out*, MoMA, New York

2012

*Documenta 13*, Kassel

### **DAVID HAMMONS**

\*1943 in Springfield, Illinois

lebt und arbeitet in New York

1966-1968 – Studium am Chouinard Art Institute in Los Angeles

1968-1972 – Studium am Otis College of Art and Design in Los Angeles

***Chasing the Blue Train, 1989***



**David Hammons.** In „Chasing the Blue Train“ von David Hammons durchfährt eine blau eingefärbte Miniatureisenbahn den Saal, in weiten Schienenschwüngen, die aufgestellte Pianodeckel umschweifen und einen Tunnel aus Kohlebrocken passieren. Die Besucher sind aufgefordert, sich um die Installation zu bewegen, dem Zug zu folgen und die unterschiedlichen Audioeindrücke sinnlich zu erfahren. Rhythmen des Bebop-Jazz aus aufgestellten CD-Playern füllen den Raum und verbinden sich mit dem Surren, Quietschen und Rattern der Spielzeugbahn. Jazz erfüllt den Raum: Aufnahmen der schwarzen Musiker Thelonius Monk und John Coltrane, auf dessen bekanntestes Album „Blue Train“ der Titel der Installation anspielt.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2018

*The Long Run*, MoMA, New York (Gruppenausstellung)

2002

*David Hammons*, White Cube, London

2000

*David Hammons*, Museo Reina Maria Sofia, Madrid

### **Auszeichnungen**

1991

MacArthur Fellowship

1991

Prix-de-Rome-Preis

## **WILLIAM KENTRIDGE**

\*1955 in Johannesburg

lebt und arbeitet in Johannesburg

1976 – Abschluss in Politik und African Studies an der University of the Witwatersrand in Johannesburg

1976-1978 – Studium der Kunst an der Johannesburg Art Foundation

1980er Jahre – Studium Drama und Theater an der Ecole Jacques Lecoq in Paris

## ***Mine, 1991***

Der Animationsfilm „Mine“, 1991, von **William Kentridge** ist mithilfe von nur 18 Kohle- und Pastellzeichnungen entstanden, die der Künstler einzeln überarbeitete und fotografierte. Aus der Abfolge der radierten und variierten Blätter ergibt sich die filmische Handlung. Der mit Antonin Dvořáks Cellokonzert h-moll, Opus 104, unterlegte Film spiegelt in poetisch-phantastischer Form die Arbeitsbedingungen der schwarzen Bergleute in einer südafrikanischen Zeche. Die einzige weiße Person ist ein Bergwerksdirektor namens Soho Eckstein.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2015

*William Kentridge*, National Museum of Contemporary Art, Seoul

2013

*William Kentridge: Drawn from Africa*, National Gallery of Australia, Canberra

2012, 2002, 1997

*Documenta 10, 11 & 13*

### **Auszeichnungen**

2010

Kyoto Prize in Arts from the Inamori Foundation in Japan

2003

Goslarer Kaiserring

2000

Carnegie Prize from the Carnegie Museum of Art

## **ALICJA KWADE**

\*1979 in Kattowitz, Polen, geboren

lebt und arbeitet in Berlin

1999-2005 – Studium der Bildhauerei an der Universität der Künste in Berlin

***Lucy, 2004***

***Kohle (Union), 2008***

Bei **Alicja Kwade** wird Kohle in Eleganz gekleidet und als Luxusartikel inszeniert, indem sie Briketts mit Blattgold ummantelt und wie Goldbarren aufstapelt. „Coal (Union)“, eine der wenigen Arbeiten in der Ausstellung, die das Material Gold direkt sichtbar macht, verwendet Union-Briketts, die im Rheinischen Braunkohlerevier in der Kölner Bucht produziert werden. Solche zu Briketts gepresste Kohle diente generationenlang als bevorzugtes Brennmaterial zum heimischen Heizen und kann als nostalgische Reminiszenz an eine Epoche dienen, in der Klimawandel und Umweltschutz unbekannt waren. In Alicja Kwades Geburtsland, Polen, bildet Kohle weiterhin den wichtigsten Brennstoff; insofern symbolisch ist ein in Facetten geschliffenes Kohlestück, als ob es in eine Schmuckfassung aufgenommen werden soll. Wie ein Edelstein wird es unter gläserner Haube auf einem Sockel präsentiert.

**Ausstellungen** (Auswahl):

2017

*Alicja Kwade, ReReason*, YUZ Museum, Shanghai

2015

*Alicja Kwade, Die bewegte Leere des Moments*, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main

2013

*When Attitudes Became Form Become Attitudes*, Museum of Contemporary Art Detroit  
(Gruppenausstellung)

**Auszeichnungen**

2015

Hector-Kunstpreis der Kunsthalle Mannheim

2010

Robert-Jacobsen-Preis

2008

Förderpreis zum Piepenbrock Preis für Skulptur

**WILHELM LEHMBRUCK**

\*1881 in Meiderich/Duisburg, †1919 in Berlin

## **5 Studien zum sitzenden Bergmann, 1905/ 1906**

### **Sitzender Bergmann mit Grubenlampe, 1905/ 1906**

Das Relief „Sitzender Bergmann“ von **Wilhelm Lehmbruck**, das älteste Werk in der Ausstellung, entstand als Entwurf für das Grabmal des ehemaligen Bergwerksdirektors „Friedrich Hohendahl“ für den Friedhof Essen-Bredeney. Die Pose des alten Bergmanns mit Grubenlampe ist angelehnt an die des „Denkers“ von Auguste Rodin (1880-1892), der muskulös und verinnerlicht über das Tun und Schicksal der Menschen nachsinnt.

## **KALIN LINDENA**

\*1977 in Hannover geboren

lebt und arbeitet in Berlin und Karlsruhe

1997-2004 – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Seit 2014 Professorin für Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Karlsruhe

### ***Oberwindien 18-22, 2018***

**Kalin Lindena** thematisiert den Blick von tief unten nach oben, indem sie Fahnen als Symbol und Medium der Gemeinschaftlichkeit über unseren Köpfen aufhängt. Fünf Flaggen, gefertigt aus schimmernd farbigem Glas, jeweils mit Pullovern oder Jacken behängt, erinnern an die Arbeitskleider der Bergleute, welche in den Weiß- und Schwarzkauen hoch unter die Decke gezogen werden.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2015

*Words aren't the thing*, Contemporary Art Centre, Vilnius (Gruppenausstellung)

2011

*Kosmos Rudolf Steiner*, Kunstmuseum Stuttgart (Gruppenausstellung)

2009

*Kalin Lindena, 7 x 14*, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

## **Auszeichnungen** (Auswahl)

2011

Kunststiftung Erich-Hauser Preisträgerin

2009

Villa-Romana Preisträgerin

2007

Art Cologne Preis für junge Kunst, Köln

## **REINER RUTHENBECK**

\*1937 in Velbert, †2016 in Ratingen

Ab 1962 Tätigkeit als freiberuflicher Fotograf in Düsseldorf

1962-1968 – Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf (bei Joseph Beuys)

1975-1976 – Gastdozent an der Hochschule für bildende Künste Hamburg

1980-2000 – Professur an der Kunstakademie Münster

***Aschehaufen IV (über Drahtknäuel), 1968***

***Doppelaschehaufen, 1968***

***Fünf verschiedene Aschehaufen, 1968-1971***

***Diverse Skizzen, undatiert***

**Reiner Ruthenbeck** ist mit „Aschehaufen“ bekannt geworden, Bodenskulpturen, die als Bestandteil der Bewegung Arte Povera Bewegung Ende der sechziger Jahre international ausgestellt worden sind. Den künstlich angehäuften Kegelformationen aus Schlackegranulat, die verschiedenen Metalle durchdringen, eignet gesteigerte Künstlichkeit und Eleganz. Sie sind mit einer Auswahl von Ideenskizzen kombiniert, die zeigen können, wie fantasievoll der Künstler zeichnerisch Ideen um das Phänomen Haufen erprobte. Auch wenn er nicht alle weiterverfolgt hat, erlauben die Bildhauerzeichnungen es, den Künstler beim skulpturalen Denken zu erleben.

## **Ausstellungen** (Auswahl)

2004

*Reiner Ruthenbeck*, Museum Folkwang, Essen

1987

*Skulptur Projekte Münster*

1971

*Reiner Ruthenbeck*, Stedelijk Museum, Amsterdam

### **Auszeichnungen** (Auswahl)

2006

Lehmbruckpreis der Stadt Duisburg

1992

Arnold-Bode-Preis, Kassel

1987

Will-Grohmann-Preis, Akademie der Künste, Berlin

## **EMIL SCHUMACHER**

\*1912 in Hagen, †1999 in San José, Ibiza

1931-1934 – Studium der freien Grafik an der Kunstgewerbeschule Dortmund

1934-1939 – freier Maler ohne Ausstellungsbeteiligung

Seit 1945 – Neubeginn als freier Künstler

### ***Tastobjekt 57/12, 1957***

Ein frühes Tast-Objekt des deutschen Malers **Emil Schumacher**, das die taktile Erfahrung ermöglichen soll, erweckt die Illusion schwarzer und staubbedeckter Oberflächen, wie sie uns in Bergwerken begegnen können. Seine materialmimetische Arbeitsweise, es handelt sich um behandelte Weichfaserplatten, konterkariert den Appell zur Berührung.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

1959, 1964, 1977

*documenta*

1955

*Peintres et sculpteurs non-figuratifs en Allemagne d'aujourd'hui*, Paris (Gruppenausstellung)

### **Auszeichnungen** (Auswahl)

2009

Eröffnung des Emil Schumacher Museums in Hagen

1983

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland mit Stern

1981

Pour le mérite für Wissenschaft und Künste

## **RICHARD SERRA**

\*1939 in San Francisco

lebt und arbeitet in New York und Nova Scotia, Kanada

1957-1961 – Studium der Englischen Literatur an der University of California in Berkeley und Santa Barbara

1961-1964 – Studium der Bildenden Kunst an der Yale University

***Mic Mac (no. 1), 1990***

***Dead weight II (Coptic), 1991***

Der Stahlbildhauer **Richard Serra** hat gigantische Zeichnungen in tiefstem Schwarz geschaffen, in denen Farbstoff und Papierträger eine dunkle Einheit eingehen. Das schwere Büttchen ist mithilfe von Ölfarbe in absolute Dunkelheit getaucht, dessen Oberfläche sich im Nahblick als unruhige Fraktur erkennbar gibt.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2011

Richard Serra Drawing - A Retrospective, The Metropolitan Museum of Art, San Francisco  
Museum of Modern Art

2005

Richard Serra, Guggenheimmuseum, Bilbao

1983

Richard Serra, Centre National d'Art et de Culture Georges Pompidou, Paris

### **Auszeichnungen** (Auswahl)

2010

Prinz-von-Asturien-Preis in der Sparte Kunst

2002

Pour le Mérite

1996

Wahl zum Mitglied der Akademie der Künste

## **LUCY SKAER**

\*1975 in Cambridge

lebt und arbeitet in Glasgow und London

1993-1997 – Studium der Kunst an der Glasgow School of Art

### ***Black Alphabet, 2008***

**Lucy Skaer** hat eine wegweisende Plastik des Bildhauers Constantin Brancusi „Vogel im Raum“ von 1908 nachgeformt, vervielfältigt und ihre Oberflächen mit Kohlematerial überzogen. 26 identische Exemplare bilden nun ein schwarzes Alphabet. Durch einfache Verfahren wie Multiplizieren und Vertauschen des Materials erreicht Skaer einen vollständigen Verfremdungseffekt für die ehemals hochmoderne und mittlerweile zum Klassiker der Kunstgeschichte gewordene Skulptur.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2017

*Lucy Skaer*, Museo Tamayo, Mexico City

2016

*Lucy Skaer*, Witte de With Contemporary Art, Rotterdam

2004



*Edge of the Real: a painting show*, Whitechapel Art Gallery, London (Gruppenausstellung)

### **Auszeichnungen**

2016

Paul Hamlyn Foundation Award

2016

Prix Canson (Nominierung)

2009

Turner Prize (Nominierung)

### **ROBERT SMITHSON**

\*1938 in Passaic, New Jersey, †1973 in Texas

1953 – Stipendium für die Art Students League in New York

1956 – Studium an der Brooklyn Museum School

### ***Nonsite Oberhausen, 1968***

Der Amerikaner **Robert Smithson** besichtigte im Dezember 1968 anlässlich seiner ersten deutschen Einzelausstellung eine Schlackekippe neben der Gutehoffnungshütte in Oberhausen. Zu dieser Zeit war bereits die Entscheidung gefallen, das traditionsreiche Eisen- und Stahlunternehmen in den heutigen Maschinenbaukonzern umzuwandeln. Er fotografierte die postindustrielle Landschaft und sammelte Schlackebrocken, die als Abfallprodukt bei der Eisen- und Stahlproduktion entstehen, um sie in die minimalistische Stahlbehälter der Installation „Nonsite Oberhausen“ einzufüllen.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2016-2017

*The Poetics of Place: Contemporary Photographs from the Metropolitan Collection*,  
Metropolitan Museum of Art, New York (Gruppenausstellung)

1984

*Robert Smithson*, Louisiana Museum of Modern Art, Kopenhagen

1974-77

Robert Smithson, San Francisco Museum of Art

## **JÜRGEN STOLLHANS**

\*1962 in Rheda/Westfalen

lebt und arbeitet in Köln

1983-1986 – Studium der Malerei an der Kunstakademie Münster bei Prof. Norbert Tadeusz

1986-1989 – Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Erich Reusch, Meisterschüler

### ***...mit schlagartiger Schwerkraftentladung, 2018***

In wandfüllender Originalgröße zeigt das Fresko „... mit schlagartiger Schwerkraftentladung“ einen jener Güterwaggons, die für den Transport abgebauter Kohle genutzt worden sind. Darauf hat **Jürgen Stollhans** mit weißer und schwarzer Kreide Motive aus der Geschichte des Bergbaus gezeichnet. Angeregt ist die monumentale Bild-Text-Collage durch das historische Foto eines Eisenbahnwagens, auf dem Bergleute mit Kreideschrift stolz die Förderung der 500.000sten Tonne Kohle anzeigen.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2018

*Jürgen Stollhans, Sleeping with Intent and Dreaming of a Life*, Yellow Brick, Athen

2016

*Wir nennen es Ludwig*, Museum Ludwig, Köln (Gruppenausstellung)

2012

*Garden of Learning, Busan Biennale*, Busan, Südkorea (Gruppenausstellung)

### **Auszeichnungen**

2016

Konrad-von-Soest-Preis

## **BERNAR VENET**

\*1941 in Château-Arnoux, Frankreich

lebt und arbeitet in New York

1958 – Studium an der La Villa Thiole, Ecole Municipale d'Arts Plastiques (E.M.A.P.), Nizza

1959 – Bühnenbildner an der Opéra de Nice, Nizza

1964 – Teilnehmer am Salon comparaisons im Musée National d'Art Moderne, Paris

1966 – Entwicklung des Ballett Graduation

1974 – Lehre Kunst und Kunsttheorie an der Universität Sorbonne, Paris

*Pile of Coal, ca. 1963/2018*

**Bernar Venet** hat Anfang der sechziger Jahre eine einfache skulpturale Geste mit Kohlebrocken umgesetzt, welche er im Lehmbruck Museum rekonstruiert. Sechs Tonnen der berühmten Ibbenbücker Kohle, aufgeschüttet zu einem fettig schwarzglänzenden Haufen, scheinen die markanten Halden- oder Kippen des Ruhrgebiets in den Museumsraum zu holen. Die Anthrazitbrocken formen sich zur einheitlichen Masse und bilden eine artifizielle Silhouette vor dem Hintergrund der monumentalen Formate Serras.

### **Ausstellungen** (Auswahl)

2017

*Bernar Venet - Looking Forward: 1961-1984*, Blain|Southern, London

2010

Bernar Venet, IVAM - Institut Valencià d'Art Modern, Valencia

1994

Museum für moderne Kunst, Bogota, Kolumbien

### **Auszeichnungen** (Auswahl)

2005

Chevalier de la Légion d'Honneur

1996

Chevalier des Arts et Lettres

1989

Erhält den Grand Prix des Arts de la Ville de Paris

## **KÜNSTLERGRUPPE ZERO – HEINZ MACK, OTTO PIENE, GÜNTER UECKER**

1958 – Gründung durch Heinz Mack und Otto Piene,

1961 – Beitritt Günter Ueckers

1966 – Auflösung

2008 – Gründung der ZERO-Foundation zwischen Heinz Mack, Otto Piene und Günter Uecker

***Entwurfsskizze für ein ZERO-Haus, 1962***

***Modell ZERO-Haus, 1963-1997***

***Diverse Entwürfe, 1963/1999***

Die Künstlergruppe **ZERO (Heinz Mack, Otto Piene, Günter Uecker)** (1958 – 1966) thematisierte in gemeinsamen Aktionen, Projekten und Ausstellungen, Phänomene wie Licht, Kinetik und Reinheit. 1962/1963 entwickelten sie die utopische Architektur eines Zero-Museums für Gelsenkirchen. Geplant war eine schwarzglänzende Kohlefassade für den würfelförmigen Bau, dessen Ausstellungsräume Kunstwerke der drei Künstler und von Yves Klein enthalten sollten. Die Materialwahl ist untypisch für die Künstlergruppe, deren puristische Ästhetik eher Licht, Helligkeit und Weiß favorisierte, und so als Reminiszenz an die Bergbautradition Gelsenkirchens zu verstehen. Ein Modell des ZERO-Museums, das Heinz Mack 1993 angefertigt hat, ist mit Entwurfsskizzen der drei Künstler aus der Entstehungszeit kombiniert.

### **Ausstellungen (Auswahl)**

2014

*ZERO – Countdown to tomorrow*, Solomon R. Guggenheim Museum, New York

2007

*Bastard Creature*, Palais de Tokyo, Paris

2006

*ZERO*, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf

### **FÖRDERER**

Das Projekt „Kunst und Kohle“ wird von der RAG Stiftung, der Brost-Stiftung, dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Kunststiftung NRW gefördert.



## **RAHMENPROGRAMM**

Führungen

### **Kuratorenführung**

„Reichtum: Schwarz ist Gold“

mit Dr. Michael Krajewski

-

Sonntag

**6. Mai 2018**

11:30 Uhr

### **Pay What You Want**

„Reichtum: Schwarz ist Gold“

Themenführung mit Dr. Michael Krajewski

-

Freitag

**1. Juni 2018**

15 Uhr

**Kunst & Kaffee**

„Reichtum: Schwarz ist Gold“

-

Themenführung mit Dr. Michael Krajewski

Dienstag

**19. Juni 2018**

15 Uhr

-

Familienführung

„Reichtum: Schwarz ist Gold“

Sonntag

**9. September 2018**

11.30 Uhr

### Sonderveranstaltungen

plastikBAR

**Filmabend „La Germinal“**

Stummfilmklassiker nach dem Roman von Emil Zola, untermalt mit musikalischer Performance

Im Rahmen von „Kunst & Kohle“ – ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen

Donnerstag

**17. Mai 2018**

19 Uhr

plastikBAR

**Christoph Schläger: Bohrhammerkonzert**

Pressluftschlämmmer, Druckluftpfeifen und weitere Maschinen aus der Welt des Bergbaus erzeugen einen „Druckluft Klang-Kosmos“ auf dem Skulpturenhof.

Im Rahmen von „Kunst & Kohle“ – ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen

Donnerstag

**21. Juni 2018**

19 Uhr

plastikBAR

### **Ur-Ruhr**

#### **Musiktheatralische Performance**

Gesang, Spiel und Tanz mit den THEAITETOS-TRIO

Im Rahmen von „Kunst & Kohle“ – Ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen

Donnerstag

**5. Juli 2018**

19 Uhr

Die im Schatten leben

#### **Performance des ROTTSTR 5 Theaters**

Performance basierend auf dem Drama „Die im Schatten leben“ von Emil Rosenow

Im Rahmen von „Kunst & Kohle“ – Ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen

Sonntag

8. Juli 2018

15 Uhr

#### **Zwei Blickwinkel in einem Raum**

Künstlerin Frauke Dannert im Gespräch mit Jürgen Dehm, Kurator am Künstlerhaus Halle für Kunst & Medien, Graz

Sonntag

**15. Juli 2018**

12 Uhr

### **plastikBAR**

#### **Jürgen Stollhans**

Vortrag des Künstlers zu seinem Ausstellungsbeitrag

Donnerstag

**19. Juli 2018**

19 Uhr

### **Carbon**

#### **Eine kleine Weltreise der Kohle**

Figurentheater für Erwachsene mit dem Dresdner Ensemble Cie. Freaks & Fremde

Im Rahmen von „Kunst & Kohle“ – Ein Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen

Sonntag

12. August 2018

15 Uhr

Bustouren

**Bustour „Schwarze Materie“**

- Ab **Flottmann-Hallen Herne**: „David Nash. Holz und Kohle“
- **Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr**: Helga Griffiths, Die Essenz der Kohle
- **Lehmbruck Museum, Duisburg**: Reichtum: Schwarz ist Gold

Sonntag

**13. Mai 2018**

11 Uhr

**Bustour „Schwarzfahrt“**

- Ab **Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Museum Unter Tage**: „Schwarz“
- **Lehmbruck Museum, Duisburg**: „Reichtum: Schwarz ist Gold“
- **MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg**: „Hommage an

Jannis Kounellis

Samstag

11 Uhr





---

#### ÜBER LEHMBRUCKMUSEUM

In einem der reizvollsten Museumsbauten der Nachkriegszeit präsentiert das LehmbruckMuseum eine einzigartige Sammlung moderner Skulptur. Ausgehend vom Werk Lehmbrucks begegnen sich hier Primitivismus und Kubismus, Abstraktion und Expressionismus, Konstruktivismus und Minimalismus – in Werken von Picasso, Barlach, Brancusi, Dali, Magritte, Beuys oder Serra. Zudem verfügt das Museum über Deutschlands bedeutendste Giacometti-Werkgruppe. Wegweisende Wechsellausstellungen und Veranstaltungen sowie die überregional beachtete Kunstvermittlung ergänzen die Sammlung und machen das Haus zu einem Ort der Kommunikation zwischen Mensch und Kunst.



LehmbruckMuseumPressemitteilungen

